Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 166 (2000)

Heft: 11

Artikel: Das Internet als sicherheitspolitische Informationsquelle

Autor: Spillmann, Kurt R.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-66655

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Internet als sicherheitspolitische Informationsquelle

Die *Revolution in Military Affairs* (RMA) ist in aller Munde. Seit dem spektakulären Einsatz modernster Technologie im Golfkrieg von 1991 verknüpfen sich damit Vorstellungen von ferngesteuerten Präzisionswaffen, echtzeitlicher Gefechtsfeldinformation und Informationskriegführung. Informationsdominanz wird künftige Militäraktionen entscheiden, wie in den letzten Jahren immer deutlicher sichtbar wurde. So gelangten zum Beispiel strategische Nachrichten über Truppenbewegungen in Tschetschenien ebenso übers Internet nach aussen wie Satelliten- oder Luftaufnahmen der Brücke von Novi Sad nach der Bombardierung. Digital übermittelte Karten ermöglichten, dass die serbische Führung von den besser informierten Verhandlungspartnern unter diplomatischen Druck gesetzt und damit der Abschluss des Abkommens von Dayton erzwungen werden konnte. Nach Ansicht des Pentagon-Strategen Steven H. Kenney wird daher *die Bedeutung von Information in künftigen Kriegen die Bedeutung der klassischen Feuerkraft übersteigen,* wie er bereits in einem Vortrag vor der National Defense University in Washington DC im Mai 1995 erläuterte.

Kurt R. Spillmann

Auch die Schweiz setzt sich bereits seit einigen Jahren mit der strategischen Bedeutung und den Auswirkungen der Informationsrevolution auseinander. Schwerpunkte bilden dabei die Ausbildung, die Ausrüstung, die Konfiguration und die Doktrin der Armee. Insbesondere im Ausbildungsbereich zeichnet sich die Notwendigkeit einschneidender Neuorientierungen ab. Dabei wird das Internet sehr rasch eine zentrale Bedeutung gewinnen.

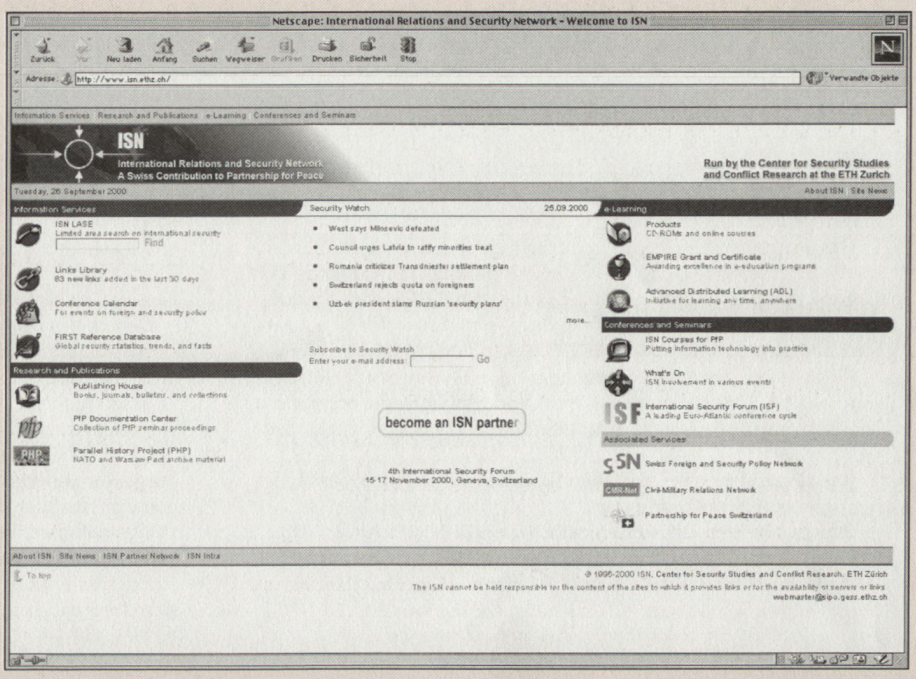
Das Internet gilt heute unter sicherheitspolitischen Fachleuten als die entscheidende Informationsquelle. Als «anarchisches» System kann es von keiner Zentrale her gesteuert oder kontrolliert werden. Das ist zugleich Stärke und Schwäche des Internets. Jeder der heute rund 200 Millionen regelmässiger Internetbenutzer kann zugleich ein möglicher Informationsproduzent sein. Das heisst, das Internet steht interessierten Einzelnen und Gruppen zur Verbreitung beliebiger Informationen offen. Davon machen nicht nur internationale und multilaterale Organisationen, Staaten, Firmen und Institute Gebrauch. Im Internet blüht auch politischer Extremismus. Doch die positiven Aspekte überwiegen bei weitem. Eine sicherheitspolitische Schlüsselrolle des Internets zeigt sich zum Beispiel darin, dass immer mehr traditionelle Informationen von Presse, Radio und Fernsehen *unabhängig von der Zeit der Ausstrahlung* empfangen werden können und dass das Internet jedem Benutzer jederzeit Hintergrundmaterial in Form von *background links* und Zugängen zu elektronischen Archiven liefert. Dies macht das Internet zu einem Instrument der Demokratisierung.

Die Informationsmöglichkeiten öffentlicher Dienste sind durch das Internet entscheidend erweitert worden. Nach Schätzungen sind heute über 90 Prozent aller sicherheitspolitischen Informationen per Internet zugänglich und abrufbar, teilweise sogar mit klassifizierten Inhalten. Diese Möglichkeiten des Internets können und sollten von Milizoffizieren genutzt werden. Als Hilfsmittel stehen dazu heute professionelle Informationsdienste zur Verfügung.

An der ETH Zürich hat ein junges Team den heute international führenden elektronischen Informationsdienst im Bereich der internationalen Beziehungen und der Sicherheitspolitik entwickelt. Die Internetadresse des *International Relations and Security Network* (ISN) lautet http://***www.isn.ethz.ch.*** Dieses Netzwerk bietet im Rahmen einer Dienstleistung der Schweiz zugunsten der *Partnerschaft für den Frieden* (PfP) über 3000 sorgfältig geprüfte *Hyperlinks* zu Datenbanken von internationalen

Netzwerk schweizerische Aussen- und Sicherheitspolitik (SSN)

Das SSN ist ein Internet-basiertes Netzwerk mit dem Ziel, umfassend über die schweizerische Aussen- und Sicherheitspolitik zu informieren und den Informationsaustausch in diesem Gebiet zu fördern. Dazu werden alle auf dem Internet verfügbaren relevanten Informationen zur schweizerischen Aussen- und Sicherheitspolitik zentral erfasst und in den drei Sprachen Deutsch, Französisch und Englisch zur Verfügung gestellt (inklusive Volltextsuche mittels SSN LASE Search). Weiter enthält das SSN exklusiv eine Chronologie, die alle wichtigen Ereignisse in der schweizerischen Sicherheitspolitik seit 1992 online erfasst und die durchsucht werden kann. Das SSN ist ein integraler Bestandteil des ISN und wird ebenfalls von der Forschungsstelle für Sicherheitspolitik und Konfliktanalyse der ETH unterhalten.



Gelesen

in der NZZ vom 11. September 2000 unter dem Titel **«Welche Armee für Sicherheitspolitik 2000?»** von Prof. Dr. Kurt Spillmann: «Wir können es drehen und wenden, wie wir wollen, wir kommen nicht um die Einsicht herum, dass der sicherheitspolitische Zug in die Zukunft sich vom schweizerischen Konzept der bewaffneten Neutralität bereits weit entfernt hat und klar in Richtung verstärkte Sicherheitskooperation mit Europa fährt.» G.

Partnerschaft für den Frieden (PfP)

Die Partnerschaft für den Frieden (PfP) wurde in Brüssel im Januar 1994 lanciert, und innert kürzester Frist sind die meisten Staaten des euroatlantischen Raums beigetreten. Die Schweiz unterbreitete ihr PfP-Präsentationsdokument im Dezember 1996. Ursprünglich konzipiert als Zwischengefäss und Verlegenheitslösung zur Einbindung von Osteuropa in die euroatlantische Sicherheit hat sich die PfP zu einem erfolgreichen dynamischen und konkreten sicherheitspolitischen Aktivitätsbereich entfaltet, die jedem Land erlaubt, seine Beiträge flexibel und individuell zu gestalten. Die fünf wichtigsten Ziele der PfP sind die Förderung der Transparenz nationaler Verteidigungsplanung und Haushaltsverfahren, die Förderung der demokratischen Kontrolle über die Streitkräfte, die Aufrechterhaltung der Fähigkeit und Bereitschaft, zu Einsätzen der UNO und/oder der OSZE beizutragen, der Aufbau kooperativer militärischer Beziehungen zur NATO (gemeinsame Planung, Ausbildung und Übungen) sowie die langfristige Entwicklung von Streitkräften, die mit denen der Mitgliedstaaten der NATO besser gemeinsam operieren können (Interoperabilität). Die PfP-Mitgliedschaft der Schweiz ist völkerrechtlich unverbindlich.

Organisationen, Regierungsstellen, Forschungsinstituten und NGOs an *(Links Library)*. Dokumente der wichtigsten Datenbanken und elektronischen Archiven können dank einer mehrsprachigen Volltextsuchhilfe *(ISN LASE, Limited Area Search)* in Windeseile abgesucht und heruntergeladen werden. Der Zugang zum ISN ist auch für den noch nicht routinierten Benützer des Internets durch eine modern gestaltete *Homepage* leicht gemacht. Über diese *beiden Dienste* hinaus bietet das ISN eine Fülle von weiteren Informationen an: einen komprimierten Überblick über die sicherheitspolitisch wichtigsten Tagesnachrichten *(Security Watch)*, statistische Daten und Fakten *(FIRST: Facts on International Relations and Security Trends)*, einen Kalender sicherheitspolitisch wichtiger Konferenzen, Hinweise auf Forschungsprojekte, Publikationen, digitale Lerneinheiten (CD-ROM *Sicherheit wagen*) und schliesslich Verbindungen zu spezialisierten Diensten wie etwa das *Netzwerk schweizerische Aussen- und Sicherheitspolitik* ***(http://www.ssn.ethz.ch)***.

Die Schweiz konnte 1998 am 3. Internationalen Sicherheitsforum in Zürich mithelfen, das *PfP Consortium of Defense Academies and Security Studies Institutes* zu gründen, in dessen Rahmen sich heute Akademien und Forschungsinstitute aus den PfP-Staaten im sicherheitspolitischen Bereich gemeinsam über die Vernetzung ihrer Tätigkeiten im Bereich von Ausbildung, Training und Forschung abstimmen. Und dank einem *Memorandum of Understanding*, das Bundesrat Ogi am 25. April 1999 mit dem amerikanischen Verteidigungsminister William Cohen ebenfalls im Rahmen der *Partnerschaft für den Frieden* unterzeichnen konnte, nehmen heute schweizerische Spezialisten in enger Zusammenarbeit mit amerikanischen Partnern an der Spitze der Informationstechnologie-Entwicklung im Bereich der Simulation, des Wissensmanagements *(knowledge management)* und der Führung digitaler Bibliotheken teil. Das heisst: auch die Schweiz ist von der elektronischen Revolution bereits erfasst. Sie bemüht sich, den damit verbundenen Wandel nicht nur passiv zu erdulden, sondern ihn aktiv mitzugestalten.

Dank dem ISN sind diese Entwicklungen und sicherheitspolitischen Informationen jeglicher Art öffentlich verfügbar. Schweizer Berufs- und Milizoffiziere sollten in besonderem Masse daran interessiert sein. ■

Kurt R. Spillmann, Prof. Dr., Oberst aD, Leiter der Forschungsstelle für Sicherheitspolitik und Konfliktanalyse der ETH Zürich.

Militärische Studienreise der Offiziersgesellschaft der Logistik nach den USA

Ende September/Anfang Oktober 2001; Dauer: 15 Tage

Die genauen Daten werden voraussichtlich in der Dezember-Nummer der ASMZ veröffentlicht.

Teilnehmerzahl: 20 bis 30. Diese Studienreise steht allen SOG-Mitgliedern offen. Damen oder andere Begleitpersonen sind willkommen.

Reisestationen: Washington D.C., Pentagon – Fort Lee St. Petersburg, Versorgungstruppen – Norfolk/Virginia, US Navy mit Schiffsbesuch – Williamsburg/VA, Stadtbesichtigung – Camp Lejeune, US Marine Corps – Wochenende in Orlando – J. F. Kennedy Space Centre und/oder Cape Canaveral – Cecil Field Naval Air Station in Jacksonville/FI – New York mit Zeit zur freien Verfügung und Ausflug zur Militärakademie in Westpoint.

Reiseinhalte: Die Reise vermittelt einen Einblick in die Zukunft der Streitkräfte der USA, die Ausbildung und Führung der Logistik in allen Lagen, Auftrag, Logistik Einsatz und Ausbildung der US Navy und des US Marine Corps – inklusive der Naval Airforce mit dem F/A 18 sowie des US Raumfahrtprogramms.

Geplant sind ferner Stadtbesichtigung in Washington D.C., dem historischen Williamsburg und New York. In Orlando besteht die Möglichkeit zum Besuch von Disneyworld, Epcot Center, Seaworld usw.

Die aufgeführten militärischen Besuche finden vorbehältlich der behördlichen Bewilligung statt.

Pauschalpreis pro Person: zirka Fr. 4000.–.

Das definitive Programm wird im Januar 2001 veröffentlicht.

Provisorisches Programm und Auskunft: Beziehbar bei Hptm Peter Bucher, Wiedenweg 4, 4153 Reinach, Telefon 061 711 67 27, Fax 061 487 56 50, E-Mail: mbucher.aloha@bluewin.ch G.

Militärische Auslandstudienreise der SOG 2001

Russland mit Moskau und St. Petersburg: 19.–26. Mai 2001

Die Reise führt nach Moskau und St. Petersburg. Sie soll Einblick vermitteln in die Sicherheitspolitik, das strategische Denken und die Streitkräfte der Russischen Föderation. Kulturelle Führungen in Moskau und St. Petersburg stehen ebenfalls auf dem Programm. Die aufgeführten militärischen Besuche finden vorbehältlich der behördlichen Bewilligung statt. Vorgesehen sind:

– eine Podiumsveranstaltung an der Akademie der Wissenschaften in Moskau zum Thema «Sicherheitspolitische Herausforderungen für Russland – heute und morgen»
– Besuch der Generalstabs- und der Juri- Gagarin-Akademie im Raum Moskau
– Einführung in die Militärdoktrin und die Streitkräfte der Russischen Föderation
– Besuche bei den Land-, See- und Luftstreitkräften
– Stadtbesichtigung in Moskau inkl. Festungsanlage, Paläste und Kirchen des Kremls
– Besuch des Bolschoi-Theaters in Moskau
– Stadtbesichtigung in St. Petersburg mit Ermitage und Ausflug zum ehemaligen Zarendorf Zarskoje Selo.

Teilnehmerzahl: 20 bis maximal 30 Personen. Der Richtpreis pro Person beträgt Fr. 2500.–. Im Preis inbegriffen sind Flugbillett, Flughafentaxen, sämtliche Transfers, Bahnreise Moskau – St. Petersburg, Hotelübernachtungen im Doppelzimmer, kulturelle Führungen und Ausflüge und Gebühren für das Visum.

Das definitive Programm wird in der ASMZ veröffentlicht.

Provisorische Anmeldungen sind zu richten an: Generalsekretariat der Schweizerischen Offiziersgesellschaft, zuhanden Kommission International, Postfach, Schaffhauserstrasse 43, 8042 Zürich, Fax 01 350 44 32, E-Mail: office@sog.ch G.